

Thekla Kluttig  
**Archivgut von Musikverlagen  
im Sächsischen Staatsarchiv –  
Staatsarchiv Leipzig**

Breitkopf & Härtel, C. F. Peters, C. F. Kahnt – das sind klingende, bekannte Namen deutscher Musikverlage. Bisher wenig bekannt ist hingegen, dass sich umfangreiches Archivgut dieser und zahlreicher anderer Musikverlage in der Dienststelle Leipzig des Sächsischen Staatsarchivs (StA-L) befindet. /1/ Das Staatsarchiv verwahrt an seinem Standort in Leipzig-Paunsdorf aktuell rund 23.000 laufende Meter (lfm) Archivgut, davon 7.300 lfm Archivgut der Wirtschaft. /2/ Die rund 470 Wirtschaftsbestände gelangten bis 1990 auf der Grundlage der Verordnung über das staatliche Archivwesen der DDR vom 26. Juli 1965 bzw. der Archivverordnung vom 11. März 1976, zu einem erheblichen Teil aber auch erst in der ersten Hälfte der 1990er Jahre in das 1954 gegründete StA-L. /3/

Dabei handelte es sich nicht nur um Schriftgut von DDR-Betrieben, sondern vielfach auch von Vorgänger- oder liquidierten Firmen, die in einzelnen Fällen bis ins 18. Jahrhundert zurückreichen. Diese Bestände aus der Zeit vor 1945 enthalten häufig auch private Unterlagen der Eigentümerfamilien. Die nach dem Provenienzprinzip gebildeten Wirtschaftsbestände /4/ sind jeweils mit einer

fünfstelligen Bestandssignatur gekennzeichnet und in der Tektonik des Sächsischen Staatsarchivs dem Gliederungspunkt „9. Wirtschaft“ zugeordnet. Zur Bestandsgruppe „9.22 Verlage und polygraphische Industrie“ zählen – angesichts der früheren Bedeutung Leipzigs nicht verwunderlich – auch zahlreiche Bestände von Musikverlagen. /5/ Im folgenden Beitrag soll zunächst die Überlieferung vorgestellt und in einem zweiten Abschnitt auf die Erschließung speziell der Musikalien eingegangen werden. Einen Überblick über die vorhandenen Musikverlagsbestände bieten folgende drei Übersichten: /6/

Auf die Firmen- und Überlieferungsgeschichte der in Tabelle 1 (S. 18) aufgeführten Bestände braucht an dieser Stelle nicht näher eingegangen werden, da sie in allen Fällen in den online-Findbüchern nachzulesen ist, die über die Website des Sächsischen Staatsarchivs zur Verfügung stehen. /7/ Es handelt sich um Splitterüberlieferungen, die weitgehend durch Abgaben des VEB Deutscher Verlag für Musik seit den 1960er Jahren in das StA-L gelangten. In mehreren Fällen erstrecken sie sich mit Ausnahme einzelner älterer Dokumente auf einen kurzen Zeitraum, der mit der Liquidierung des Verlags in Leipzig endet. /8/ Es kann im Einzelnen nicht rekonstruiert werden, wann und wie es zu den erheblichen Überlieferungsverlusten kam. Es ist aber davon auszugehen, dass dies in zahlreichen Fällen auf den verheerenden Bomben-

angriff vom 3./4. Dezember 1943 zurückgeht, der das Graphische Viertel in Leipzig zerstörte und den endgültigen Niedergang des „Leipziger Platzes“ bedeutete./9/

Bemerkenswert ist vor allem die Überlieferung des Verlags Friedrich Hofmeister. Der Bestand ist zwar klein, enthält aber einige bedeutende Archivalien, so die Konventionen deutscher Musikverleger von 1829 und 1830 und ein überaus nützliches Verzeichnis zu den Verlagsnummern 1 bis 3569 (Abb. 1)./10/ Er befindet sich nach erfolgter Vermögensrückübertragung im Jahr 1992 wieder im ursprünglichen Eigentum des Alteigentümers.

Zu den vier in Tabelle 2 (S. 19) aufgeführten Beständen liegen bisher noch keine online-Findbücher vor, sie befinden sich aber in verschiedenen Stadien der Vorbereitung. In allen Fällen umfassen sie eine kleine Überlieferung an Sachakten (vor allem zu finanziellen und rechtlichen Angelegenheiten), enthalten aber überwiegend Musikalien. Der Apollo-Verlag Paul Lincke wurde 1938 von Oskar Seifert, Musikverlag und Sortiment, Leipzig gekauft, die Unterlagen beider Verlage bilden einen zusammengefassten Bestand. Er enthält u. a. zahlreiche Manuskripte und Drucke von Werken Paul Linckes./11/ Der Bestand 21073 Heinrichshofen's

Verlag, Magdeburg, gelangte vermutlich 1946 nach Leipzig, als der Verlag aufgrund der Zerstörung des Hauptsitzes in Magdeburg in die vormalige Zweigstelle nach Leipzig umzog. Er wird zurzeit durch einen Werkvertragsnehmer verzeichnet, das Findbuch soll noch 2012 online gestellt werden. Es zeichnet sich bereits ab, dass er auch zahlreiche Musikalien aus der Mitte des 19. Jahrhunderts enthält, darunter auch von anderen Verlagen wie Trautwein et Comp. (und Nachfolger), M. Bahn Verlag und Drei Masken-Verlag (alle Berlin).

Der Bestand 21069 C. F. Kahnt, Leipzig, setzt sich aus zwei Überlieferungen zusammen: 1977 gelangten die Musikalien in das StA-L, 2006 wurden ergänzend Sachakten vom Verlag C. F. Peters übergeben, der 1989 den (nach 1945 westdeutschen) Verlag C. F. Kahnt übernommen hatte./12/ Der Bestand enthält bemerkenswerte Dokumente und Musikalien, z. B. bisher nicht bekannte Autographen von Camille Saint-Saëns und Franz Liszt. Der Bestand 21064 Hans C. Sikorski KG, Leipzig, wurde nach 1990 an die Alteigentümer rückübertragen und ging erst im September 2012 aufgrund eines Schenkungsvertrags in das Eigentum des Freistaates Sachsen über. Die vorhandenen Sachakten werden zurzeit erschlossen, die Verzeichnung der

1  
Detail aus dem Verlagsverzeichnis Nr. 43

Nr.	Titel	Blätter	Notenp.	Titel
1468	Marschen, Tomplex eingeb. March n. 16. Jhd nos. 208, 209	2		
a.	No. 3 Lied, leichtes Arrangem. in Gf der Laufjäger Übung	2		
b.	No. 4 Lied. do. do. 5. und 6. Auflage	2		
c.	No. 10 Lied. do. do. Liedersammlung	2		
d.	No. 14 Lied. Romange do. Musikf. der Eltern	2		
e.	No. 13. Rev. f. Sopran do. Lied. der Eltern	4		
1469	Seigel, Var. f. Gf. op. 50 Hain			
1470	Chorabini, 2. Wasserträger n. 4. Jhd o. 1/2. Hain. No. 10/11/12	80.		
—	Qu. a. do. Hain			

Musikalien ist für 2013 geplant. Er enthält u. a. Dokumente über die Arisierung von vormals in jüdischem Eigentum befindlichen Verlagen.

Die zweifellos bedeutendsten Bestände von Musikverlagen im StA-L sind die der Verlagshäuser Breitkopf & Härtel und C. F. Peters. Der Bestand 21081 Breitkopf & Härtel befindet sich nach der Rückübertragung an den Alteigentümer 1991 aufgrund eines Depositavertrags im StA-L. 2012 konnte, dank einer Spende des Eigentümers, das in den 1960er und 1980er Jahren erarbeitete, maschinenschriftliche Findbuch in die Erschließungssoftware des StA-L übertragen werden. Damit ist eine wichtige Voraussetzung für eine notwendige grundlegende Überarbeitung geschaffen, da die bisherige Verzeichnung als fachlich unangemessen angesehen werden muss. Einen qualitativen Schwerpunkt des Bestandes bilden die ab 1818 vorliegenden Kopierbücher./13/ Eingehende Briefe sind erst ab dem Jahr 1896, dann aber sehr umfangreich, vorhanden.

Der Verlag C. F. Peters ist durch drei Bestände repräsentiert. Der Altbestand setzt im Jahr 1800 ein. Ab diesem Jahr sind die eingehenden Briefe und Kopierbücher mit Abschriften der ausgehenden Briefe umfangreich überliefert. Außerdem befinden sich die Überlieferungen der Parallelverlage VEB Edition Peters (Leipzig, ab 1945) und C. F. Peters (Frankfurt am Main, ab 1950) im StA-L – alle drei Bestände auch hier auf der Grundlage eines Depositavertrags. Das bisher nur maschinenschriftlich vorliegende Findbuch zum Altbestand wird derzeit retrokonvertiert (Stand Sept. 2012), die vorhandenen Musikalien werden verzeichnet. Die online-Stellung des Findbuchs ist für 2013 vorgesehen. Allerdings ist die vorliegende Verzeichnung vor allem der eingehenden Briefe – rund 29 lfm für das 19. Jahrhundert – fachlich noch nicht angemessen./14/

Sehr umfangreich ist auch die Überlieferung des VEB Deutscher Verlag für Musik, sie enthält neben allgemeinen Sachakten und Musikalien auch zahlreiche sogenannte Objektakten, die zu einzelnen Publikationsvorhaben angelegt wurden. Der Be-



Der Bestand 21081 Breitkopf & Härtel im Magazin des StA-L

stand enthält auch Unterlagen der VEB Breitkopf & Härtel und VEB Friedrich Hofmeister und ist bisher weitgehend nur durch eine unzureichende Findkartei zugänglich. Lediglich ein Drittel des Bestandes, überwiegend allgemeine Sachakten, konnten 2011 verzeichnet werden; derzeit läuft ein Antrag auf Gewährung von Drittmitteln zur Verzeichnung der weiteren zwei Drittel (vor allem Manuskripte, Druckvorlagen und Objektakten).

Angesichts ihrer Bedeutung für die wissenschaftliche Forschung wurden zahlreiche Verlagsbestände bereits vor oder bald nach 1990 bearbeitet und galten als „voll erschlossen“ (bei Vorliegen eines Findbuchs) oder „vorläufig erschlossen“ (bei Vorliegen einer Findkartei). Dieser an sich positive Befund bedeutete aber auch, dass eine elektronische oder gar online-Recherche in den Findmitteln nicht möglich war.

Die daraus resultierenden schwierigen Recherchebedingungen dürften ein Grund dafür sein, dass die Verlagsbestände zwar benutzt werden, aber längst nicht in der Häufigkeit und Breite, wie es ihr Quellenwert erwarten lässt. Ein Beispiel: Immer wieder gab (und gibt) es Anfragen zum Bestand 21081 Breitkopf & Härtel, Leipzig, doch beschränkten sich diese in aller Regel auf die Korrespondenz mit berühmten Komponisten, die in den Kopierbüchern des Verlags und zu den Komponisten angelegten Briefmappen überliefert ist. Die weit darüber hinaus reichenden Quellen

zur Tätigkeit des Verlags und seiner Vernetzung in der nationalen wie internationalen musikalischen Welt wurden bisher weitgehend außer Acht gelassen. Einen Eindruck von der inhaltlichen Breite der Überlieferung kann die Klassifikation des Bestands bieten (Arbeitsstand September 2012, S. 20).

Erschwerend für eine Benutzung kam hinzu, dass zahlreiche Musikverlagsbestände zwar als „voll erschlossen“ galten, aber nicht hinreichend detailliert verzeichnet waren. Besonders eklatant war dieser Befund bei den Korrespondenzen und Musikalien, auf letztere soll im Folgenden näher eingegangen werden.

Musikverlage stellen Musikalien her und vertreiben und verleihen diese. Daraus ergibt sich ein breites Spektrum archivalischer Überlieferung: zu finden sind handschriftliche Musikalien, vor allem (autographe) Niederschriften oder Arbeitsmanuskripte, (autographe) Reinschriften, Leih-/Aufführungsmaterial (in der Regel Kopistenabschriften) und Stichvorlagen (meist Abschriften, ggf. mit autographen Zusätzen), dazu gedruckte Musikalien (ggf. mit handschriftlichen, auch autographen Zusätzen), in erster Linie Korrekturabzüge, Drucke („Archivexemplar“) und Leih-/Aufführungsmaterial.

Die Erschließung dieser Musikalien erfolgte vor 1990 in vielen Fällen summarisch. Im Falle des Bestands 21069 C. F. Kahnt, Musikverlag, Leipzig, verbarg sich z. B. hinter vier Nummern mit dem schlichten Titel „Orchestermusik A–Z“ im Magazin rund ein laufender Meter Musikalien. In den Fällen, in denen einzelne Musikalien erfasst worden waren, beschränkten sich die Angaben auf den Namen des Komponisten und den Werktitel, ggf. noch auf einen Zusatz „hs.“ oder „Druck“. Diese Angaben waren nicht nur unzureichend, sie stellten sich bei neuerlicher Prüfung oft auch als falsch heraus. So verbargen sich in mehreren undatierten Verzeichnungseinheiten mit der Angabe: „Horn, Kamillo: Kompositionen (gedr.)“ in Wirklichkeit autographe Reinschriften und Musikalien anderer Komponisten.

Vor zwei Jahren haben wir daher begonnen, sukzessive die Verzeichnung aller Bestände von Mu-

sikverlagen zu überprüfen und zu verbessern./15/ Ziel ist unter anderem die Recherchierbarkeit der vorhandenen Musikalien nach Namen (Komponisten und ggf. Bearbeiter) und Werktiteln. Allerdings erfolgt auch weiterhin die Verzeichnung nicht immer auf der Ebene der einzelnen Musikalie, denn in manchen Fällen sind die Verzeichnungseinheiten bereits durch eine abgeschlossene technische Bearbeitung und Sicherungsverfilmung vorgegeben, in anderen Fällen erscheint eine Zusammenfassung mehrerer Musikalien zu einer Verzeichnungseinheit als ausreichend. In jedem Fall handelt es sich jetzt um eine IT-gestützte Verzeichnung im Kontext des jeweiligen Bestands./16/ Hier zwei Beispiele für eine pauschale Verzeichnung von Musikalien:

Nr. 45/2: Ruggles, Carl: Verschiedene Werke für Orchester/17/

Enthält: Sun-Treader, Stichvorlagen o. D. [um 1930] (Stimmen). – Men and Mountains, Symphonic Ensemble, Erstdruck [?] 1927 (Partitur), [NEW MUSIC, San Francisco]. – Portals for Full String Orchestra, Erstdruck [?] 1930 (Partituren), [NEW MUSIC, San Francisco]. – Men and Mountains, Symphonic Ensemble, autographe [?] Stichvorlagen o. D. (Stimmen).

Datierung: um 1930

Nr. 481: Lincke, Paul: „Hallo! Die große Revue“ (Drucke und Handschrift)/18/

Enthält u. a.: Türkisches Intermezzo „Am Bosphorus“. – „Baby-Duett“. – Walzer „Im Walzer-rausch“. – „Nights of gladness“, autographe [?] Reinschrift, o. D. (Partitur).

Enthält auch: Stichauftrag.

Datierung: um 1909–1919

Ziel bei der Verzeichnung einzelner Musikalien ist die Erfassung folgender Angaben: Nr. [= Archivalien- bzw. Bestellsignatur], Nachname, Vorname des Komponisten (+ ggf. des Bearbeiters), Werktitel, ggf. Opus-Zahl, Ausgabeform (Partitur, Klavierauszug etc.), „Entstehungsstufe“ (Rein-

schrift, Stichvorlage, Korrekturabzug, Druck o. ä.), Platten-/Verlagsnummer sowie Datierung. In der Regel kalkulieren wir mit einer Bearbeitungsdauer von 20 Minuten pro Verzeichnungseinheit. In dieser Zeit können Datierungen oft nur näherungsweise bestimmt werden, dies wird durch die Angabe in eckigen Klammern ausgewiesen. Hier zwei Beispiele für eine solche Verzeichnung einzelner Musikalien:

Nr. 62: Liszt, Franz: Die Legende von der heiligen Elisabeth, op. 53/19/

Enthält: Stichvorlage (hs. von Carl Götze mit autographen Korrekturen von Franz Liszt) 1865 (Partitur), Nr. 1230

Nr. 6545: Bantock, Granville: Sea-Wanderers. A Poem for Chorus and Orchestra, words by Helen F. Bantock/20/

Enthält: Autographes Manuskript 13.07.1907 (Partitur), hs. vom Verlag gekennzeichnet als „308“.

Umfang: 142 Bl.

Es bestehen gute Aussichten, dass die Verzeichnung der meisten Musikalien in den Verlags-

beständen des StA-L bis zum Jahr 2014 abgeschlossen werden kann. Allerdings gibt es einige umfangreiche Konvolute, für deren fachlich angemessene Erfassung spezielleres Wissen notwendig sein wird. Als Beispiel seien die umfangreich vorhandenen Manuskripte und Stichvorlagen für die erste Bach-Gesamtausgabe der Bachgesellschaft aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts im Bestand 21081 Breitkopf & Härtel genannt. Hierzu sollen Möglichkeiten einer Kooperation mit der RISM-Arbeitsstelle Dresden geprüft werden. Mehr Sorgen bereiten der Verfasserin die quantitativ wie qualitativ exzeptionellen und gleichzeitig völlig unzureichend erfassten Korrespondenzen mit Komponisten, Kunden und Geschäftspartnern aller Art in den Beständen 21070 C. F. Peters und 21081 Breitkopf & Härtel (Kopierbücher und Briefe). Sie wären bei angemessener Erschließungstiefe eine Fundgrube für musik- und kulturwissenschaftliche Fragestellungen und für die biographische Forschung. Aber dies aber wäre Thema für eine künftige Abhandlung.

Thekla Kluttig ist Archivarin und Referatsleiterin im Sächsischen Staatsarchiv – Staatsarchiv Leipzig.

1 Einschlägige Hinweise finden sich allerdings bei Axel Beer: Musikverlage und Musikalienhandel, in: *MGG*<sup>2</sup>, Sachteil, Bd. 6, Kassel u. a. 1997, Sp. 1777–1783.

2 Der laufende Meter gibt die fiktive Stapelhöhe aufeinander liegender Akten an: Zehn gefüllte Archivkartons à 10 cm Höhe ergeben einen laufenden Meter.

3 Eine Bestandsaufnahme bot 1994 der Sammelband *Archiv – Geschichte – Region. Symposium zum 40jährigen Bestehen des Sächsischen Staatsarchivs Leipzig (1954–1994)*, hrsg. von Ingrid Grohmann, Leipzig 1994 (Veröffentlichungen des Sächsischen Staatsarchivs Leipzig. 7). Zur Überlieferungsbildung der Wirtschaft in der DDR siehe Katrin Verch: *Wirtschaftsarchivwesen in der DDR – Praxis und Nachwirkungen*, in: *Neue Strukturen – bewährte Methoden? Was bleibt vom Archivwesen der DDR (Beiträge zum 15. Archivwissenschaftlichen Kolloquium der Archivschule Marburg)*, hrsg. von Irmgard Christa Becker, Volker Hirsch, Marburg 2011, S. 127–144.

4 Nach dem Provenienzprinzip (= Herkunftsprinzip) bilden Akten, die bei einer Behörde, einer Firma, einer physischen oder juristischen Person entstanden sind bzw. abgeschlossen wurden, im Archiv einen Bestand, der von anderen Beständen klar abgegrenzt ist.

5 Nicht mehr aktuell, aber immer noch als Einführung in die Verlagsüberlieferung geeignet: Gertraude Gebauer: *Verlagsschriftgut im Sächsischen Staatsarchiv Leipzig*, in: *Archiv – Geschichte – Region* (s. Anm. 3), S. 125–129 sowie Hans-Martin Pleßke: *Geschäftsbriefe und Kopierbücher – wertvolle Quellen für Leipzigs Musikverlagsgeschichte*, in: ebd., S. 102–197.

6 Zur Spalte Findmittel: AGV = Abgabeverzeichnis, DB = Datenbank, FB = Findbuch, FK = Findkartei.

7 Sie sind jeweils über die online-Beständeübersicht zu erreichen, alternativ über die Liste der online-Findbücher. Diese ist in der Reihenfolge der Bestandssignaturen unter [www.archiv.sachsen.de/6349.htm](http://www.archiv.sachsen.de/6349.htm) (Abruf 27.09.2012) zu finden.

8 Wie auch für andere Verlagsbranchen gilt für die Musikverlage, dass in vielen Fällen nach 1945 zwei sog. Parallelverlage existierten: einer am alten Standort in Leipzig, einer an einem nach 1945 neu gegründeten Standort im Westen Deutschlands. Die Überlieferung in Leipzig erstreckt sich mit wenigen Ausnahmen nur auf die Leipziger Standorte.

9 Die Kommissionäre und Barsortimente im sogenannten Graphischen Viertel regelten den buchhändlerischen Verkehr; „Leipziger Platz“ bezeichnete Leipzig als den zentralen Umschlagpunkt für den gesamten deutschsprachigen Buchhandel. Dazu und zum Begriff „Buchstadt“ siehe jüngst Thomas Keiderling: *Aufstieg und Niedergang der Buchstadt Leipzig*, Beucha-Markkleeberg 2012.

10 StA-L, 21072 Friedrich Hofmeister, Musikverlag, Leipzig, Nr. 2 (Konventionen) bzw. Nr. 43 (Verlagsverzeichnis). Letzteres umfasst ein Kalkulationsbuch (Herstellungskosten) für die Nr. 1601 bis 1897, anschließend ein chronologisches Verzeichnis der Verlagsmusikalien für die Nr. 1 bis 3569, ab Verlagsnummer 2381 mit den Herstellungskosten. Die Abbildung zeigt ein Detail für die Nummern 1468 bis 1470, in der rechten Spalte sind Datum und Höhe von Nachauflagen verzeichnet. Für die nähere inhaltliche Bestimmung des Archivale danke ich Herrn Prof. Axel Beer, Mainz.

11 Der Bestand wurde 2011/12 durch drei Auszubildende (Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste in der Fachrichtung Archiv) verzeichnet. Die Endredaktion steht noch aus.

12 Die Überlieferung wurde durch Praktikanten und Studierende der Musikwissenschaften der Universität Leipzig weitgehend verzeichnet. Der Abschluss der Verzeichnung und die Endredaktion stehen noch aus, die online-Stellung des Findbuchs ist für 2013 geplant.

13 Von 1818 bis 1861 wurden ausgehende Briefe handschriftlich von Kopisten in sog. Kopierbücher übertragen. Ab 1862 wurden sie mittels einer Abklatschtechnik kopiert. Insgesamt sind im Bestand über 700 Kopierbücher für den Zeitraum bis 1910 vorhanden.

14 Als Beispiel sei das Jahr 1809 willkürlich herausgegriffen: In den vier Kartons mit den Nummern 2621 bis 2624 befinden sich laut Findbuch: Nr. 2621: A–F, Nr. 2622: G–K, Nr. 2623: L–Sch und Nr. 2624: Se–Z. Der Gesamtumfang der vier Kisten beläuft sich auf rund 45 cm.

15 Dies kann angesichts der Personalsituation allerdings nur mit Drittkräften erfolgen. Das für das nicht-staatliche Archivgut (Wirtschaft, Parteien / Organisationen, Vereine, Nachlässe, Sammlungen) zuständige Fachreferat verfügt noch über fünf Stellen. Davon stehen rund 1,5 Stellen für das Archivgut der Wirtschaft zur Verfügung, davon knapp 0,2 für das Archivgut der Musikverlage.

16 Dies schließt die Anwendung musikbibliothekarischer Regelwerke wie *RAK-Musik* und die Einbindung in bibliothekarische OPACs aus. Auch die Nutzung von Normdaten erweist sich als schwierig, wird aber als wünschenswert angesehen, um Verlinkungen besser zu ermöglichen.

17 StA-L, 21073 Heinrichshofen's Verlag, Magdeburg, Nr. 45/2.

18 StA-L, 21067 Apollo-Verlag Paul Lincke / Oskar Seifert, Musikverlag und Sortiment, Leipzig, Nr. 481. Dabei handelt es sich um eine von 80 Verzeichnungseinheiten mit Lincke-Musikalien.

19 StA-L, 21069 C. F. Kahnt, Musikverlag, Leipzig, Nr. 62.

20 StA-L, 21081 Breitkopf & Härtel, Nr. 6545. Der Umfang wird nicht immer angegeben, sondern nur dann, wenn die Verzeichnungseinheit bereits foliiert wurde.

Signatur	Bestandsname	Datierung	Umfang (lfm)	Findmittel
21068	Bosworth & Co., Musikverlag, Leipzig	1882–1954	0,50	Online-FB
21057	Bruckner-Verlag GmbH, Leipzig	1934–1953	1,30	Online-FB
21080	August Cranz GmbH, Leipzig	1886–1957	1,00	Online-FB
22103	Edition Schwann, Verlagsgruppe C. F. Peters, Frankfurt a.M./Leipzig	1949–1989	2,00	Online-FB
21072	Friedrich Hofmeister, Leipzig	1800–1957	1,00	Online-FB
21099	Hug & Co., Musikalien, Leipzig	1890–1951	0,50	Online-FB
21071	Fr. Portius, Leipzig	1924–1933	0,50	Online-FB

Tabelle 1:  
Kleine Bestände mit einem Umfang bis 2 lfm.

Signatur	Bestandsname	Datierung	Umfang (lfm)	Findmittel
21067	Apollo-Verlag Paul Lincke / Oskar Seifert, Musikverlag und Sortiment, Leipzig <i>in Bearbeitung</i>	1896–1956	11,50	DB
21073	Heinrichshofen's Verlag, Magdeburg <i>in Bearbeitung</i>	1829–1956	9,00	AGV / teilweise DB
21069	C. F. Kahnt, Leipzig <i>in Bearbeitung</i>	1850–1990	5,50	FB / DB
21064	Hans C. Sikorski KG, Leipzig Darin befindet sich auch Archivgut der Verlage Anton J. Benjamin, N. Simrock und D. Rahter <i>Sachakten in Bearbeitung</i>	1892–1951	7,00	FK / teilweise DB

Tabelle 2:  
Mittelgroße Bestände mit einem Umfang zwischen 5 und 12 lfm.

Signatur	Bestandsname	Datierung	Umfang (lfm)	Findmittel
21081	Breitkopf & Härtel, Leipzig Darin befindet sich auch Archivgut des Carl Simon Verlags, Berlin	1818–1945 (1524–1968)	310,00	FB / DB
21070	C. F. Peters, Leipzig Darin befindet sich auch Archivgut der Verlage - J. Rieter-Biedermann, Leipzig - Henry Litolff's Verlag, Braunschweig - Universal-Edition AG, Wien	1800–1945	115,16	FB, teilweise DB
21109	VEB Edition Peters, Leipzig	1945–1999	107,50	FB / DB
22107	C. F. Peters, Frankfurt / Main	1950–2000	45,30	FB
21106	VEB Deutscher Verlag für Musik Leipzig Darin befindet sich auch Archivgut der Verlage VEB Breitkopf & Härtel und VEB Friedrich Hofmeister	1945–1990	106,50	FK / teilweise DB

Summe: ~ 720 lfm

Tabelle 3:  
Große Bestände mit einem Umfang über 40 lfm.

01	<b>Familienangelegenheiten</b>	04	<b>Personal- und Sozialangelegenheiten</b>
01.01	Persönliche Unterlagen		
01.02	Privatkorrespondenz	05	<b>Finanzen und Vermögen</b>
01.03	Vermögensangelegenheiten	05.01	Geschäftsbuchhaltung
01.04	Rittergut Cotta (bei Pirna)	05.02	Versicherungen und Gebäude
01.04.01	Erwerb und Verpachtung		
01.04.02	Einnahmen und Ausgaben	06	<b>Herstellung</b>
01.04.03	Gerichtssachen, Besetzung der Pfarrstelle	06.01	Herausgabe verschiedener Werke
01.04.04	Bauwesen	06.02	Manuskripte, Druck- und Stichvorlagen
		06.02.01	Einzelwerke, Komponisten A - Z
02	<b>Verlagsleitung</b>	06.02.02	Gesamtausgaben
02.01	Rechtsstellung	06.02.02.01	<i>Johann Sebastian Bach</i>
02.02	Verflechtungen mit anderen Unternehmen und mit Banken	06.02.02.02	<i>Ludwig van Beethoven</i>
02.03	Rechtsfragen, Urheberrecht, Verlagsverträge	06.02.02.03	<i>Hector Berlioz</i>
02.04	Geschäfts- und sonstige Berichte, Statistiken	06.02.02.04	<i>Johannes Brahms</i>
02.05	Arbeits- und Betriebsanweisungen	06.02.02.05	<i>Frédéric Chopin</i>
02.06	Auslandsvertretungen, Export	06.02.02.06	<i>Peter Cornelius</i>
02.07	Stilllegung und Verlagerung am Ende des Zweiten Weltkrieges, Werklufschutz	06.02.02.07	<i>Christoph Willibald Gluck</i>
		06.02.02.08	<i>Joseph Haydn</i>
02.08	Beziehungen zu verschiedenen Institutionen und Vereinigungen	06.02.02.09	<i>Orlando di Lasso</i>
		06.02.02.10	<i>Franz Liszt</i>
02.08.01	Reichskulturkammer	06.02.02.11	<i>Felix Mendelssohn Bartholdy</i>
02.08.02	Industrie- und Handelskammer, Wirtschaftsgruppe Druck	06.02.02.12	<i>Wolfgang Amadeus Mozart</i>
		06.02.02.13	<i>Franz Schubert</i>
02.08.03	Allgemeiner Deutscher Musikverein	06.02.02.14	<i>Robert Schumann</i>
02.08.04	Musikgesellschaft und Gesellschaft für Musikwissenschaft	06.02.02.15	<i>Heinrich Schütz</i>
		06.02.02.16	<i>Johann Strauss</i>
02.08.05	Börsenverein und Gewandhaus	06.02.02.17	<i>Richard Wagner</i>
02.08.06	Vereine, Stiftungen, Gesellschaften	06.02.03	Denkmäler deutscher Tonkunst
02.09	Bach- bzw. Neue Bachgesellschaft, Bachfest	06.02.04	Buchverlag
02.10	Betriebsgeschichtliche Sammlung	06.03	Schriftproben
		06.04	Entwürfe, Andrucke, Bilder
		06.05	Herstellungskarteien des Buchverlages
03	<b>Geschäftskorrespondenz</b>	07	<b>Druckschriften, Kalender und Kunstdrucke</b>
03.01	Korrespondenz der Geschäftsführung		
03.02	Kopierbücher	08	<b>Carl Simon Verlag, Berlin</b>
03.03	Register der Kopierbücher	08.01	Verlagsleitung
03.04	Briefe bis 1910	08.02	Korrespondenz
03.05	Allgemeine Korrespondenz ab 1910, A - Z	08.03	Manuskripte, Druck- und Stichvorlagen
03.06	Einzelne Korrespondenzpartner	08.04	Kritiken zu verschiedenen Werken, Programme und Werbung
03.07	Verlage, Musikalienhandlungen und Instrumentenhersteller	08.05	Druckschriften
03.08	Theater, Opern und Orchester		
03.09	Bibliotheken und Bildungseinrichtungen		
03.10	Vereinigungen, Sängereinigungen		
03.11	Rundfunk, Film		
03.12	Versendung von Partituren an verschiedene Institutionen und Vereinigungen		<b>Klassifikation des Bestands 21081 Breitkopf &amp; Härtel</b>